

1019



Kaiser Heinrich II. zwischen zwei Bischöfen.

Weihe des Basler Münsters

Um das Jahr 1000 bauten viele Bischöfe ihre Kirchen neu. Damit ehrten sie Gott. Gleichzeitig zeigten sie damit auch, dass sie mächtige Männer waren.

In Basel vergrösserten und verschönerten sie die alte Kirche auf dem Münsterhügel. Am 11. Oktober 1019 war alles fertig. Die neue Kirche wurde feierlich geweiht. Zu dieser Feier kamen auch Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde. Das war hoher Besuch! Und es war ein Zeichen für die Zukunft.

Basel gehörte damals zum Königreich Burgund. Aber der König von Burgund hatte in Basel wenig Macht. Er musste versprechen, dass nach seinem Tod das Königreich Burgund ein Teil des ostfränkischen Reichs werden sollte. Der König des ostfränkischen Reichs war Kaiser Heinrich II. Deshalb nahm er an der Basler Münsterweihe teil und nicht der König von Burgund. So konnte Kaiser Heinrich II. in Basel schon wie der rechtmässige König auftreten.

Der Bischof hatte die Aufgabe, den christlichen Glauben zu schützen. Auch der König hatte diese Aufgabe. Dass er sie ernst nahm, konnte er zeigen, indem er zur Münsterweihe kam. Ausserdem brauchte ein König treue Verbündete. Heinrich II. machte besonders Bischöfe zu seinen Verbündeten. Er bestimmte deshalb oft mit, wer wo Bischof wurde, und er beschenkte die Bischöfe. Dem Basler Münster schenkte er ein kostbares Kreuz und andere Schätze.

Um das Jahr 1000 arbeiteten Könige und Bischöfe oft zusammen. Die Bischöfe reisten im Auftrag des Königs zu Verhandlungen und schickten Kämpfer, wenn der König Krieg führte. Dafür beschenkten die Könige die Bischöfe immer wieder. Der Basler Bischof erhielt einen Teil des Silbers, das im Breisgau abgebaut wurde.

Die Könige gestatteten den Bischöfen auch, Münzen zu prägen und Märkte einzurichten. So wurde aus Basel langsam eine Stadt, in die immer mehr Händler und Handwerker kamen. Und der Bischof, der Hüter des Glaubens, wurde der Stadtherr Basels.

- **Neubau des Basler Münsters**
- **Der Bischof und der König müssen den christlichen Glauben schützen.**
- **König und Bischof sind Verbündete.**
- **Der König erlaubt dem Basler Bischof, Münzen zu prägen und Märkte einzurichten.**
- **Der Bischof wird Stadtherr.**

Nachweis

Fehlmann, Marc; Matzke, Michael; Söll-Tauchert, Sabine (Hrsg.): Gold & Ruhm. Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II. Ausstellung, Historisches Museum Basel im Kunstmuseum Basel, 11.10.2019–19.1.2020. München 2019.

Rebetez, Jean-Claude: Wirtschaftliche Grundlagen des Bistums und seiner Bischöfe. In: Eine Bischofsstadt zwischen Oberrhein und Jura (Stadt.Geschichte.Basel, Bd. 2), Basel 2024, S. 42–47.

Bernasconi Marco: Vorgängerbauten. In: Das Basler Münster (Die Kunstdenkmäler der Schweiz. Bd. 138 = Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. 10), Bern 2019, S. 70–94.

Bildnachweis: Heinrich II. zwischen zwei Bischöfen im Seeoner Pontifikale. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc.Lit.53, fol. 2v.